

Stadt Dortmund 44122 Dortmund

Bürgerinitiative
Pro Oespeler Lebensraum e.V.
c/o Frau J. Zimmermann
Salinger Weg 10

44149 Dortmund

Gebäude: Katharinenstr. 12
Zimmer: 313
Auskunft erteilt: Heinrich Bornkessel
Telefon: (0231) 50-2 56 48
Telefax: (0231) 50-2 54 28
e-mail-adresse hbornkes@stadtdo.de *
Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom: 60/1-3
Mein Zeichen: 60/1-3
Datum: 17.05.2001

Ihr Schreiben vom 6.3.01

Sehr geehrte Frau Zimmermann,

ich bedanke mich im Namen von Herrn Oberbürgermeister Dr. Langemeyer für Ihr Schreiben vom 6.3.01 und möchte dazu einige Anmerkungen machen.

In Ihrem Gespräch mit Herrn Bornkessel erhielten Sie die Auskunft, dass in der synthetischen Klimafunktionskarte Dortmund der Bereich zwischen Universitätsstraße, Ewald-Görschop-Straße und Steinsweg als Fläche mit Freilandklima dargestellt ist, und dass diese Karte keine Hinweise auf Frischluftschneisen enthält und solche auch dort nicht zu erwarten seien.

In der ebenfalls zur Klimaanalyse Dortmund gehörigen Karte der Planungshinweise fanden Sie bei Ihrer Recherche jedoch Hinweise auf eine Belüftungsschneise sowie Planungsempfehlungen für Ihr Wohnumfeld. Diese Planungshinweise geben für diesen Bereich Empfehlungen, die den derzeitigen Planungen aus stadtklimatischer Sicht widersprechen.

Zuerst einmal möchte ich auf die Aussage von Herrn Bornkessel eingehen, es gäbe im Bereich Ewald-Görschop-Straße keine Frischluftschneise. Hier ist es zu einem Missverständnis zum Begriff Frischluftschneise gekommen. Herr Bornkessel ist davon ausgegangen, dass über die stadtklimatisch äußerst sensiblen Bereiche mit Kaltluftabfluss bei Schwachwindwetterlagen gesprochen wird. Solche Kaltluftabflussbahnen kann es im Bereich Steinsweg wegen der topographischen Situation (Kuppenlage) in der Tat nicht geben.

Sehr wohl gibt es jedoch die stadtklimatisch positiv zu bewertende Belüftungsmöglichkeit entlang der noch relativ offenen Flächen ausgehend von Witten über den Bereich zwischen Oespel und Eichlinghofen bis nach Dorstfeld. Entlang dieser noch relativ freien Flächen findet der Wind bei „normaler“ Anströmung aus Südwest seinen nur wenig behinderten Weg in Richtung Innenstadt und kann so zu einer klimatischen Entlastung für den Stadtteil Dorstfeld und die nordöstlich anschließenden Bereiche beitragen.

■ Sie können mit uns sprechen:
montags bis mittwochs
8.00 - 12.00 / 13.00 - 15.30 Uhr
donnerstags bis 17.00 Uhr
freitags 8.00 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

■ Sie erreichen uns:
mit allen Stadtbahnlinien
Haltestelle Kampstr.
und mit der S - Bahn
(Hauptbahnhof)

■ Unsere Bankverbindung:
Stadtsparkasse Dortmund
BLZ 440 501 99
Konto Nr. 001 123 424

■ * Bitte beachten Sie die
Hinweise zum Daten-
schutz im Internet:
www.dortmund.de

Im Gegensatz zum Kaltluftabfluss in Tälern kommt eine übergeordnete Strömung durch Hindernisse nicht vollständig zum Erliegen. Es kommt vielmehr zu einer Umströmung der Hindernisse, die mit Turbulenzbildung einhergeht. Im Lee der Hindernisse stellen sich wieder „normale“ Strömungsverhältnisse ein, wobei der Raum, der für diese Normalisierung benötigt wird, von der Ausdehnung der Hindernisse abhängt.

Der Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR), den ich gebeten habe, den Bereich Steinsweg stadtklimatisch zu beurteilen, kommt in seiner Stellungnahme zu folgender aktueller Einschätzung:

„Aufgrund der aktuellen Entwicklung, besonders im Bereich der Dortmunder Universität und dem anschließenden Technologiezentrum ist die Funktion der ausgewiesenen Lüftungsschneise reduziert worden. Von daher ist es fraglich, ob die existierende Belüftungsbahn in der Lage ist, über den Universitäts- und Technologiebereich hinaus Entlastung für den Stadtteil Dorstfeld zu erreichen.“

Inzwischen liegen mir die ersten Ergebnisse einer Messfahrt vor, die im Zuge der Aktualisierung der Klimaanalyse Dortmund durchgeführt wurde. Diese Messfahrt fand während einer „klassischen“ Strahlungsnacht am 11.5.2001 statt. Diese Messfahrt führte ausgehend von der Innenstadt u.a. durch den Bereich zwischen Eichlinghofen und Oespel. Im Rahmen dieser Messfahrt wurden Temperatur, Feuchte, Luftdruck, Globalstrahlung sowie Windrichtung und -geschwindigkeit ermittelt.

Ohne der abschließenden Auswertung vorzugreifen, lässt sich jedoch schon jetzt deutlich erkennen, dass der Bereich des Bebauungsplanes Lü 148 klimatisch „unauffällig“ ist. So konnte für diesen Bereich weder Kaltluftentstehung noch ein ausgeprägter Lufttransport nachgewiesen werden. Damit bestätigt sich auch die oben zitierte Einschätzung des KVR, die vor Durchführung der Messfahrt abgegeben wurde.

Hinsichtlich der städtebaulichen Entwicklung in diesem Bereich bedeutet dies, dass eine Bebauung durchaus klimaverträglich möglich ist.

Für die Erstellung eines klimaökologischen Gutachtens, das methodisch über die bereits erfolgte Messfahrt hinausgeht, besteht nach den vorliegenden Erkenntnissen kein Erfordernis.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Dr. Mackenbach